

S. A. Anninskij, Diplom Ottona I v kollekcij Akademii nauk SSSR (Privilegium autographum Ottonis I., quod in Academia scientiarum URSS. adservatur). (Vspomogatel'nye istoričeskie discipliny, Sbornik statej, Moskva 1937, 141--160). Druck von DO. I. 371 nach dem Original mit Beigabe einer recht klein geratenen Abbildung.

W. M. Newman, Catalogue des actes de Robert II, roi de France. Paris 1937, Sirey; XXXII, 209 S. N. gibt eine Regestenammlung der Urkunden Roberts des Frommen mit einer kurzen diplomatischen Einleitung. Angaben über den Überlieferungsbefund, Drucke und bisherige Behandlung des Stückes sowie ein ausführliches Register und eine umfangreiche Bibliographie erhöhen den Wert der Veröffentlichung.

Germania sacra, 2. Abt. I. Bd.: Das Bistum Bamberg. 1. Teil, bearb. v. Erich Freiherr von Guttenberg. Berlin u. Leipzig 1937, de Gruyter; VIII, 328 S. Auf dem engen Raum des 1. Halbbandes drängt sich ein überraschender Reichtum sorgfältig belegter Ergebnisse zusammen. Der klar gegliederte Abschnitt über „Quellen und Schrifttum“ (darunter die Nachweise über allein 16 Bischofslisten!) läßt nichts Wesentliches vermissen (S. 1--14). Der Abschnitt „Archive“ (S. 15--28) verlangte infolge der Mängel der Vorarbeiten durchwegs neue Sonderuntersuchungen; die willkommenen „Übersicht über die heutige Lagerung der wichtigsten mittelalterlichen Bestände des bischöflichen und domstiftischen Archivs“ wird auch durch die dem Abschluß nahe innere Neuordnung des Staatsarchivs Bamberg nichts an Gewicht verlieren. Die anschließende „Historische Übersicht“ (S. 29--92) behandelt die Gründung des Bistums, den Bistumsprengel, die kirchliche Organisation, die kirchenrechtliche und reichsrechtliche Stellung, das Verhältnis zum bayerischen Herzogtum, die Ausstattung des Bistums, Territorium und Landesherrschaft, Ämter, Mitregierung des Domkapitels, weltliche Zentralverwaltung, Kanzlei, Ritterschaft, Städte, Bamberg selbst mit seinen Immunitäten, Landstände, Juden, Kirchenvermögen und Finanzwirtschaft, Synoden, kirchliche Zentralbehörden, Reformation in überlegten gestalteten Durchbliden. Es mag sein, daß die durch E. Frhrn. v. Guttenberg angeregten Einzelforschungen, vielleicht auf Grund von Rückbliden und Rückschlüssen an Hand des nachmittelalterlichen Quellenstoffes, auf kurze Strecken zu unwesentlich abweichenden Teilergebnissen gelangen; ich darf an dieser Stelle beispielsweise etwa auf die geringfügigen Ergänzungen hinweisen, die ich bezüglich der Zent- und Ämterverfassung in meinem Aufsatz über „Die Außenbehörden des Hochstifts Bamberg und der Markgrafschaft Bayreuth“ (3. Jahrbuch für Fränkische Landesforschung, Erlangen 1937, 52--96) zu geben versucht habe. An den Grundzügen hin-